

Hans-Martin
Weiss

Zum Geleit

Liebe Leserin, lieber Leser,

Das Jahr 2014 wird im Rahmen der Lutherdekade vom Jahr 2008 bis zum Jahr 2017 dem Thema „Reformation und Politik“ gewidmet sein. Dieses Thema fordert uns als Martin-Luther-Bund heraus zu prüfen, ob wir den Auftrag haben, in die Öffentlichkeit hinein zu wirken. Nach meinem Verständnis unserer Arbeit und unseres Auftrages besteht diese Verpflichtung nur indirekt, sicher nicht direkt. Wir agieren sozusagen in der „zweiten Reihe“: Indem wir Gemeinden in unseren Diasporakirchen und diese Kirchen selbst stärken, befähigen wir sie dazu, sich in ihrer Öffentlichkeit zu positionieren. Und wir kommunizieren dann solche Stellungnahmen. Denn wir können nicht für unsere Partnerkirchen Position beziehen und diese veröffentlichen, sondern wir wollen und können unsere Partnerkirchen dabei unterstützen, ihrerseits eigene Positionen zu finden und auszusprechen, und sind als Martin-Luther-Bund bereit, diese dann auch auf unseren Wegen der interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

So haben wir im Juni des Jahres 2013 sogleich auf unserer Homepage über die Ergebnisse der Volkszählung in Ungarn informiert,¹ die zu einer Diskussion über die Größe und den Einfluss der Kirchen in der ungarischen Gesellschaft geführt haben, und diese Information dann in unserem „Lutherischen Dienst“, Heft 3, 2013, dokumentiert:

„Die Zahlen der letzten Volkszählungen haben uns damit konfrontiert, dass immer mehr Menschen gleichgültig zur Lehre und zum Dienst der Kirche stehen. Eine ernste missionarische Herausforderung sind zudem die mehreren zehntausend Glaubensgeschwister, die sich nach Angaben des Zentralen Amtes für Statistik als zur evangelisch-lutherischen Kirche zugehörig

1 Vgl. die Homepagenachricht vom 4. Juni 2013: „UNGARN: Ergebnisse der Volkszählung liegen vor – Kirchenmitgliederzahlen gehen zurück“.

bekannt haben, die wir jedoch nicht kennen, zu denen wir noch keinen Weg gefunden haben.

Unser Auftrag ist, dass alle Geschwister, die sich als evangelisch-lutherisch fühlen, auch sichtbar evangelisch-lutherisch sein und eine wirkliche geistliche Heimat in einer unserer Gemeinden finden mögen“ – so die Bischöfe Péter Gáncs, Dr. Tamas Fabiny und János Szemerei unserer ungarischen Partnerkirche.²

So nenne ich eine Tradition, die die Mitarbeitenden der Zentralstelle in Erlangen seit langen Jahren durchhalten: die Präsentation unseres Martin-Luther-Verlages auf der Buchmesse in Leipzig immer im Frühjahr – 2014 vom 13. bis 16. März. Dort sind viele Gespräche mit Interessierten möglich, die allgemein die Buchmesse besuchen und dabei den Stand unseres Martin-Luther-Verlages entdecken und dann nach unseren Angeboten fragen.

Das hiermit vorgelegte neue Jahrbuch wird auch besonders auf dieser Buchmesse beworben werden. Auf einige der gewichtigen Stellungnahmen und Forschungsergebnisse, die in ihm dokumentiert sind, weise ich hin:

- die Vorträge, die zum Thema „Taufe“ auf der Tagung des Martin-Luther-Bundes im Herbst 2012 auf dem Liebfrauenberg im Elsass, Frankreich, gehalten worden sind, und die Vorträge zum Thema „Beerdigungskultur“ von unserer Tagung im Januar 2013 in Seevetal bei Hamburg,
- die Texte in ökumenischer Weite (von orthodoxer, von römisch-katholischer und von evangelisch-lutherischer Perspektive), die eine Buchpräsentation über den Dichter Edzard Schaper dokumentieren,
- die Darstellung des Wirkens von Werner Elert im Rahmen einer damaligen Studentenverbindung in Erlangen,
- die Skizze des Projekts der Edition von Texten Martin Luthers in moderner polnischer Sprache und
- die Diskussion des kirchlichen und politischen Wirkens des damaligen Landesbischofs der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, Hans Meiser.

In all diesen Vorträgen, Aufsätzen und Darstellungen ist die Frage des öffentlichen Wirkens unserer Kirchen und in ihrem Rahmen auch unseres Martin-Luther-Bundes gegenwärtig. Darauf möchte ich Sie besonders hin-

² Vgl.: „Zahl der Christen geht zurück. Ergebnisse der Volkszählung in Ungarn vorgelegt“, und darin: „Nach der Volkszählung: Hirtenbrief der evangelisch-lutherischen Bischöfe Ungarns“, LD 49, 2013, Heft 3, 15 f.

weisen. Abschließend lassen sich diese Beobachtungen ergänzen durch den Hinweis auf die beiden Tagungen, die unser Martin-Luther-Bund in diesem Jahr durchführen wird, die ihrerseits gewichtige Seiten der politischen und öffentlichkeitswirksamen Dimension unserer Arbeit thematisieren: im Januar 2014 in Seevetal bei Hamburg zur Frage der Bedeutung der Bekenntnisbindung unserer Kirchen und im September dieses Jahres wiederum auf dem Liebfrauenberg im Elsass zur Frage nach dem Verhältnis von Christenheit und Judentum, von Kirche und Synagoge.

Mit Dank für Ihre treue Begleitung der Arbeit unseres Martin-Luther-Bundes grüße ich Sie herzlich!

Erlangen, Regensburg,
am 1. Sonntag im Advent 2013

Dr. Hans-Martin Weiss
Regionalbischof
im Kirchenkreis Regensburg
Präsident des Martin-Luther-Bundes